

„So ist es. Ich erwartete ihn ja. Ich stellt mich in die Schlucht, dort war an ein Ausweichen nicht zu denken. Die Wände fielen nur so gleich ab, steil, steinhart. Oben standen die Bäume, aber keiner ließ seine Wurzel so weit herab, daß man sie mit der Hand erreichen und sich hinaufschwingen konnte.

Er kann nicht ausweichen — und er kehrt auch nicht um — und ich auch nicht.

So stehe ich denn und erwarte ihn.

Waren Sie je einsam? — Wissen Sie, was das heißt, jemand erwarten? — Eines peinlich genug, einen Menschen zu zerfleischen. Hier aber stand ich im einsamen Urwald, und ein Bär war es, den ich erwartete.

Komische Vorsicht, kopflose Klugheit der Aufregung! Da stieß ich noch einmal meinen Ladstock in den Lauf, damit die Kugel festsitze.

Ich weiß nicht, wie lange ich gewartet. Es war einsam, unendlich einsam.

Da raschelt das Laub hoch oben in der Schlucht, Schritt für Schritt, wie die schweren Stiefel eines Bauers.

Jetzt brummt er so vor sich hin.

Da ist er.

Er sieht mich und hält still.

Ich trete noch einen Schritt vor und spanne — was spanne? — will den Hahn spannen. Greif herum, finde nicht — kein Hahn an der Flinte! Ich mache nur das Kreuz, werfe den Rock ab, wickle ihn um den linken Arm — der Bär kommt auch schon.

„Hopp Bruder!“ rufe ich. Aber er hört gar nicht auf mich; sieht mich auch nicht an.

Halt Bruder, ich will dich Russisch lehren!

Drehe meine Flinte um und haue mit aller Kraft über seine Schnauze. Der brüllt, steht auf, ich den linken Arm in seine Zähne, das Messer in sein Herz, er die Tatzen um mich —

(Fortsetzung folgt.)

